



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 24. Juli 2008, 00:00 Uhr

**„Weiterbildung - ein zentraler Wettbewerbsfaktor für die
bayerische Wirtschaft“**

Rede

der
Bayerischen Staatsministerin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Emilia Müller

anlässlich
der Tagung „Weiterbildung in Bayern - Unter-
nehmen gestalten Ihre Zukunft“

am 24. Juli 2008
in München

Anreden

Sehr geehrte Frau Dr. Mohr,

sehr geehrte Frau Heller,

sehr geehrter Herr Dr. Prectl,

meine sehr verehrten Damen und Herren!

I. Begrüßung und Würdigung des Anlasses

**Anlass:
Tagung
„Weiterbildung
in Bayern“**

Sehr gerne bin ich heute zu dieser Fachtagung gekommen, um über die wirtschaftspolitische Bedeutung des Themas „Weiterbildung“ zu sprechen.

Mein besonderer Dank gilt dem Zentrum für betriebliches Weiterbildungsengagement (zbw) für die Organisation der heutigen Veranstaltung. Es freut mich, dass Sie das Thema „Weiterbildung“ mit der heutigen Veranstaltung noch stärker in den Mittelpunkt rücken.

Ziel der Tagung

Ziel der Tagung „Weiterbildung in Bayern – Unternehmen gestalten ihre Zukunft“ ist es, wertvolle Anregungen zur Optimierung von Weiterbildungsstrategien für Unternehmen zu vermitteln

Denn die Bedeutung von „Weiterbildung“ und „lebenslangem Lernen“ nimmt mehr und mehr zu:

- für die bayerischen Arbeitnehmer,
- für unsere Unternehmen und

- für den Wirtschaftsstandort Bayern.

II. Rasante Zunahme der Anforderungen an die Arbeitnehmer im 21. Jahrhundert

Wandel des wirtschaftlichen Umfelds und der Arbeitswelt

Das weltweite Wirtschaftsgeschehen ist von einem atemberaubenden Wandel gekennzeichnet:

- **Globalisierung und Verschärfung des internationalen Standortwettbewerbs** sorgen für einen sich **stetig erhöhenden Innovationsdruck** auf die Unternehmen.
- **Produktionsprozesse ändern sich kontinuierlich**. Neuartige Produkte, Dienstleistungen und Verfahren sind gefragt, scheinbar alt Bewährtes wird kritisch hinterfragt.
- Gleichzeitig lässt der **rasante technische Wandel** die **Halbwertszeit des bestehenden Wissens** immer mehr **schrumpfen**.

Erhöhte Anforderungen an die Mitarbeiter

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen sind besonders in der Arbeitswelt zu beobachten.

Sie finden ihren Ausdruck in **erhöhten Flexibilitäts-** und **Mobilitätsanforderungen**, die an die Arbeitnehmer gestellt werden. Diese müssen in der Lage sein,

- **schnell zu lernen, mit neuen Verfahren und Technologien kompetent umzugehen,**
- **selbständig** und **eigenverantwortlich** komplexere Aufgabenbereiche auszufüllen und
- sich im Bedarfsfall an **unterschiedlichen Arbeitsplätzen** im Betrieb zu bewähren.

III. Bedeutung von Weiterbildung

- Anrede -

Das hat zur Folge, dass niemand von uns mit dem einmal in der Schule und Ausbildung Gelernten durch das Arbeitsleben kommen kann. Diese Zeiten sind unwiderruflich vorbei.

Weiterbildung bildet die Basis für erfolgreiche Anpassung an neue Herausforderungen

Vielmehr sind eine **qualitativ hochwertige Erstausbildung** und im Anschluss daran regelmäßige Weiterbildung unverzichtbar. Lebenslanges Lernen wird damit zu einer zentralen Notwendigkeit, um in der modernen Arbeitswelt bestehen zu können.

Die **Bedeutung einer praxisnahen Aus- und Weiterbildung** ist dabei sowohl

- **aus Sicht des einzelnen Arbeitnehmers**
- **als auch der Betriebe**
- **und unter standortpolitischen Gesichtspunkten**

kaum **hoch genug einzuschätzen**. Das Thema „Bildung“ hat daher auch aus wirtschaftspolitischer Sicht Hochkonjunktur!

Weiterbildung aus Sicht des Arbeitnehmers

Für den einzelnen Arbeitnehmer ist das auf fundierter Ausbildung und lebenslangem Lernen basierende **Humankapital die beste Garantie für den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit.**

Der Einzelne **steigert** so seine **Chancen am Arbeitsmarkt** erheblich. Aber auch das Gegenteil ist der Fall.

Das führt uns der **überdurchschnittliche Anteil der Geringqualifizierten an den Arbeitslosen** deutlich vor Augen. So ist die **Arbeitslosenquote von formal gering Qualifizierten** derzeit **sechsmal höher als die von Akademikern!**

Umso wichtiger ist es, von den zur Verfügung stehenden Aus- und Weiterbildungsangeboten aus eigenem Antrieb **verantwortungsvoll** Gebrauch zu machen. Wer in die eigene Fortbildung investiert, erwirtschaftet sich eine bestmögliche Rendite in Form von neuen beruflichen Chancen und Perspektiven. Wir müssen die Arbeitnehmer ermuntern, Bildungs- und damit Chancenmanager in eigener Sache zu werden.

**Weiterbildung
aus Unternehmenssicht**

Für die Unternehmen stellt die Qualifikation der Fachkräfte den **entscheidenden Wettbewerbs- und Produktionsfaktor** dar.

Ein immer **größerer Anteil der Produkte** moderner Unternehmen ist direkt oder indirekt **wissensabhängig**. Heute wird der **Anteil des Produktionsfaktors „Wissen“** an der **Gesamtwertschöpfung von Unternehmen** auf durchschnittlich **60 %** geschätzt.

Daher bilden Wissen und Fähigkeiten motivierter Mitarbeiter das **wichtigste Kapital der Unternehmen**.

Der Rohstoff „Geist“ bildet die **Grundlage für Innovationen**. Aber auch für die **Umsetzung, Anwendung und Verbreitung neuer Technologien** sind **hoch qualifizierte Arbeitskräfte erforderlich**.

Bedeutung von Weiterbildung für den Wirtschaftsstandort

Für den Wirtschaftsstandort Bayern sind sie unverzichtbare Voraussetzung für unternehmerische **Erfolge** und **Wachstum in globalisierten Märkten**. Einen reinen Preiswettbewerb werden bayerische Anbieter auf Dauer nicht bestehen können!

Vielmehr gilt: Wir müssen durch permanente Innovation und Qualifikation um so viel besser sein, als der Standort teurer ist.

Wir können es uns heute immer weniger leisten, vorhandene Talente und Potentiale unserer Arbeitnehmer nicht zu nutzen. Angesichts der sich abzeichnenden demographischen Entwicklung droht in manchen Branchen schon **in wenigen Jahren Facharbeitermangel.**

Nach Angaben des DIHK beträgt der durch den Fachkräftemangel entstandene **Wertschöpfungsverlust** in der deutschen Wirtschaft **rund 23 Mrd. Euro** im letzten Jahr.

Um **negative Konsequenzen für unsere Sozialsysteme zu verhindern** und **das hohe Qualitätsniveau** zu erhalten, muss schon jetzt der Einsatz in der beruflichen Bildung in allen Bereichen möglichst noch verstärkt werden.

Dazu gehört nicht nur unsere auf dem bewährten dualen System fußende **Facharbeiterausbildung.**

Zusätzlich müssen künftig verstärkt auf die **Weiterentwicklung der Kompetenzen älterer Mitarbeiter** achten. Auf das Potenzial und den **wertvollen Erfahrungsschatz** dieser **Generation 50+** können Unternehmen und Gesellschaft auf Dauer nicht verzichten!

IV. Konsequente Förderung der Beruflichen Bildung durch die Bayerische Staatsregierung

Maßnahmen der Bayerischen Staatsregierung

Bildungsinvestitionen stellen auf lange Sicht die beste Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik dar. Die Bayerische Staatsregierung bekennt sich daher seit Jahrzehnten zur Aus- und Weiterbildung und fördert sie konsequent.

1. Im **Bereich der Ausbildung** wird die Bayerische Staatsregierung auch in diesem Jahr durch das Förderprogramm „**Fit for Work**“ die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze in bayerischen Unternehmen fördern. Die neue Konzeption wurde dabei in enger Abstimmung mit unseren Partnern aus der Wirtschaft erarbeitet.

2. Das Wirtschaftsministerium hat im letzten Jahr rund 28 Mio. € für **investive und nicht-investive Maßnahmen in der überbetrieblichen beruflichen Bildung** zur Verfügung gestellt.
3. Das MeisterBaföG ist eine wichtige Säule der **Individualförderung** in der Weiterbildung. Nach erfolgreicher Fortbildung besteht die Möglichkeit eines 75 %-igen Darlehenserlasses bei Existenzgründung. **Der Schritt in die Selbständigkeit** wird dadurch erleichtert.
4. In **Bayern** vergeben wir **zusätzlich den Meisterpreis**. Wir wollen damit bewusst einen weiteren Anreiz zur Weiterbildung setzen und die **Prüfungsbesten öffentlich würdigen**.
5. Das Bayerische Kabinett hat den generellen **prüfungsfreien Fachhochschulzugang** von Meistern beschlossen. Damit erfüllen wir die zentrale bildungspolitischen Forderung „**Kein Abschluss ohne Anschluss**“

6. Auch die **internationale Mobilität von Absolventen** der beruflichen Bildung in Deutschland gewinnt zunehmend an Bedeutung. Wirtschafts- und Kultusministerkonferenz arbeiten daher mit Hochdruck an einer Lösung, um die **internationale Lesbarkeit deutscher Fortbildungsabschlüsse zu verbessern**.

V. Schluss

Die hohe Qualifikation der Beschäftigten ist für die Wettbewerbsfähigkeit Bayerns von zentraler Bedeutung. Sie kann durch entsprechendes Engagement aller Beteiligten – Arbeitnehmer, Unternehmen und Staat – dauerhaft sichergestellt werden.

Bayern will seine Position als Chancenland Nr. 1 behaupten. Daher werden wir uns auch künftig mit großem Engagement im Bereich der Weiterbildung und der Qualifizierung einsetzen. Dadurch bieten wir langfristig die besten Perspektiven für Arbeitnehmer und Unternehmen.

Ich bin sicher, die heutige Tagung des Zentrums für betriebliches Weiterbildungsmanagement (zbw) kann zur optimalen Gestaltung von Weiterbildung im Betrieb und Informationen über die Weiterbildungstrends von Morgen wertvolle Beiträge leisten.

Den Organisatoren dafür meinen herzlichsten Dank und der heutigen Fachtagung einen guten Verlauf!